



Schlagworte

Deutsch
Verstehensanforderungen und
-Potenziale von Texten bestimmen
Fremdes Praxisartefakt
Unterrichtsplanung
Planungsentscheidungen
Bearbeitung im Seminar

Seminarsitzung: Verstehensanforderungen im Unterricht

Materialbeschreibung

Ein wichtiger Aspekt der Unterrichtsplanung besteht darin, zu bestimmen, welche Verstehensherausforderungen und -potentiale ein Text für die Lernenden besitzt. Dabei geht es um die Frage, was die Lernenden verstehen sollen, was sie von selbst in angemessener Weise verstehen werden, wo sie Unterstützung brauchen und welches Verstehen sich vermutlich nicht erreichen lässt. Eine solche Analyse der Verstehensanforderungen als Teil der Unterrichtsplanung durchzuführen, schafft die Grundlage für die weiterführenden Planungsentscheidungen und stellt eine wichtige Lehrerkompetenz dar.

Im vorliegenden Material sollen die Studierenden aufgefordert, die Verstehensherausforderungen zu einem vorgegebenen Abschnitt aus Emilia Galotti zu bestimmen und zu erläutern. Dazu wird ein Modell von Teilkompetenzen im Bereich „Leseverstehen“ genutzt.

Das Material ist für eine kooperative Bearbeitung gemeinsam mit den MentorInnen im Seminar geeignet, da die MentorInnen ihre Praxisexpertise in die gemeinsamen Planungsprozesse und -entscheidungen einbringen und damit die Auseinandersetzung ergänzen.

Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Stufenmodell zur Aufgabenbeurteilung beim Leseverstehen
3. Ergebnisse aus Gruppenarbeiten



Arbeitsauftrag

Zu Emilia Galotti von Gotthold Ephraim Lessing .

1. Auswahl und Visualisierung der häuslichen Seminarvorbereitung

- (10 Min.) Wählen Sie individuell je eine schwer zu verstehende Textstelle und einen schwer zu verstehenden Zusammenhang in der Szene aus. Notieren Sie auf je einem Din-à-4-Blatt in großer Schrift, um welche Stelle / welchen Zusammenhang es sich handelt, sodass die anderen erfassen können, worum es Ihnen geht (nicht nur Zeile angeben).
- Sammlung, kurze Erläuterung und ggf. Ordnung der Blätter (Tafel). Auswahl für die...

2. Vertiefung und Erarbeitung in Gruppen zu 3-4 Personen

- Diskutieren Sie, welche Teiloperation(en) aus der Tabelle¹ erforderlich sind, damit die von Ihnen bearbeiteten Verstehensanforderungen bewältigt werden. Sie können dabei Fragen und Kritik zu der Tabelle formulieren (z.B. zur Unterscheidbarkeit der Kategorien, zur Anwendbarkeit der Fragen auf Lessings Drama, zum Nutzen dieser Kategorisierung)
- Formulieren Sie für jede der beiden Verstehensanforderungen einen knappen Erwartungshorizont: Was genau sollen die Schüler/innen jeweils verstanden haben? Falls es sich anbietet, können Sie dabei zwischen einem elementar notwendigen und einem besonders reichen Verstehen unterscheiden! (Ihre Formulierung geben Sie auf einem gesonderten Blatt ab).

3. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum

¹ Siehe [Material A](#).

Material A

III. Stufenmodell zur Aufgabenbeurteilung von Aufgaben im Bereich Deutsch-Leseverstehen (Zabka, 2008)

	Teilkompetenz	Fragen zu textseitigen Anforderungen an ein gutes Verstehen (Beispiele)
	1 manifeste Informationen und Informations- verknüpfungen verstehen	<p>Welche manifesten Informationen könnten inhaltlich falsch oder ungenau verstanden werden? (Verwechslung mit anderen Wörtern und nicht gemeinten Wortbedeutungen)</p> <p>Welche manifesten Informationen und Informationsverknüpfungen könnten aus syntaktischen Gründen falsch oder ungenau verstanden werden? (mögliche Verknennung der Funktion von Satzgliedern, Konnektoren, Pro-Formen)</p> <p>Welche manifesten Informationsverknüpfungen könnten überlagert werden durch konkurrierende Informationen und (text- oder aufgabenseitig provozierte) Schlussfolgerungen?</p>
	2 Informationen und Informations- verknüpfungen lokal erschließen	<p>An welchen Stellen ist das Erschließen von Informationen oder Informationszusammenhängen notwendig, aber schwierig? (Unauffälligkeit der Informationslücke, Uneindeutigkeit der zu erschließenden Information)</p> <p>An welchen Stellen muss man erschließen, wie eine Aussage semantisch oder pragmatisch gemeint ist? (mehrere mögliche Bedeutungen oder Sprechakte)</p> <p>An welchen Stellen muss man erschließen, dass es eine Differenz zwischen der Aussage und dem Gemeinten gibt? (rhetorische Indirektheit: z. B. Ironie, Übertreibung, Vergleich, Metapher)</p> <p>An welchen Stellen muss man erschließen, dass Wahrnehmungen, Äußerungen, Gedanken usw. keine unmittelbaren Text- oder Verfasser-Aussagen sind, sondern zu einer im Text relativierten Position gehören? (perspektivische Indirektheit: z. B. Zitate, Figurenrede, Figurengedanken)</p>
	3 Globale Zusammenhänge verstehen	<p>Welche Informations-, Instruktions-, Argumentations- oder Handlungszusammenhänge müssen die Leserinnen und Leser verstehen, um zu einem kohärenten Mindest-Verstehen des Textinhalts zu gelangen? (Textweltmodell)</p> <p>Welche dieser Zusammenhänge könnten schwer zu verstehen sein, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - weil die Elemente im Text zwar explizit verbunden, aber weit verstreut sind; - weil es andere Informationen gibt, die wichtige Zusammenhänge überlagern; - weil der Zusammenhang nur durch eine Schlussfolgerung hergestellt werden kann?
	4 Informationen in Begriffen und Vorstellungen zusammenfassen	<p>Welche übergeordneten Vorstellungen oder Begriffe zur Zusammenfassung und Interpretation sollen gebildet werden? Worauf sollen sie sich beziehen? Auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Orte, Dinge, Umstände usw. der dargestellten äußeren Wirklichkeit; - Taten, Gefühle, Einstellungen, Ziele, Eigenschaften von Personen; - Absichten, Thesen, Meinungen, Sprechakte des Verfassers; - Themen, Hauptaussagen, Funktionen von Textabschnitten; - Thema, Hauptaussage, Zweck, Sinn des gesamten Textes.
	5 Sprach- und Text- gestaltung interpretieren	<p>Welche rhetorischen und stilistischen Texteigenschaften sollen wahrgenommen und zum Ausweis eines sprachbewussten Textverstehens interpretiert werden?</p> <p>Welche textübergreifenden Strukturen, insbesondere Eigenschaften und Funktionen von Textsorten, sollen erkannt und für die Interpretation genutzt werden?</p>

Material B

Ergebnisse aus früheren Gruppenarbeiten

①
Das Referieren auf
den Prinzen mit
Pronomen er/es

- E:
- „... Es sprach von Schönheit, ...“
 - „... Es klagte ...“
 - „... Es beschwor mich ...“

elementar notwendig:

①

- „etwas“ hat sich niedergelassen
↳ Der Prinz!
- das Laster $\hat{=}$ es $\hat{=}$ etwas $\hat{=}$ Prinz
- Die SuS erkennen, dass sich der Prinz hinter Emilia gekniet hat und mit ihr gesprochen hat.
- Die SuS erkennen die Verbindung zwischen den Formulierungen.
- Die SuS erkennen, dass „/etwas“ interpretatorischen Freiraum in Bezug auf die Referenz zulässt.
- Die SuS erkennen ~~das~~ „Gleichsetzen“ von Prinz d. Laster als stilistisches Mittel.

z. B. „Mein Vater hier?“ ... ②

z. B. „Gott Gott, wenn dein Vater das wüsste.“

↳ Rolle des Vaters / Wert des Vaters

↳ Bezug auf vorherige Textstelle → Verknüpfung

Teilkompetenz 3: Globale Zusammenhänge verstehen

- Was ist das Verbrechen? z. 3
→ ② Informationslücke klären, schlussfolgern
- Wer/Was ist der „unschuldige Gegenstand des Verbrechens“?
→ ①/② Begriffsklärung
- Wer ist der Verbrecher? → ② Warum?

Problemorientierung:
→ Wieso könnte der Vater zornig werden?
→ Warum könnte er Opfer & Täter verwechseln?

- SuS müssen die vorherige Szene kennen, um nachvollziehen zu können, dass...
 - ... die Mutter die Reaktion des Vaters vorhersagen kann. (Vorherige Wut des Vaters)
 - ... die Wut des Vaters auf den Prinzen abzielt (SuS wissen dann mehr als die Figur).
 - ... der Vater der Tochter und Mutter die Schuld an der Entgleisung gibt.

Claudia: [...] In seinem ^z ③
Zorne hätt' er den
unschuldigen Gegenstand
des Verbrechens mit
dem Verbrecher verwechselt.

Zusammenhang ^z ③ Schuld der Mutter?

Claudia: „In seinem Zorne hält' er den unschuldigen Gegenstand des Verbrechs mit dem Verbrech verwechselt. In seiner Wut hält' ich ihm geschehen, das veranlaßt zu haben, was ich weder verhindern noch vorhersehen können.“

Textstelle:

② Anna, Ha Marina
„Was auf den Liebhaber keinen Eindruck macht, kann ihn auf den Gemahl machen.“ S. 37, Z. 12ff.

„(CLAUDIA [...]) O gesegnet sei die ~~TFA~~ Ungeduld deines Vaters, der eben hier war und dich nicht erwarten wollte!“

(S. 26, Z. 16-18) + z.B. S. 27, Z. 17

⇒ lokale Kohärenzbildung
→ Vorwissen: patriarchales Familiensystem mit Vater als Hüter/Entscheid etc.

Die SuS erkennen die ^{TFA} patriarchalen Familienstrukturen und die daraus entstehenden Folgen für die Figuren.

Teilkompetenz 4: Begriffe der Zusammenfassung (Vater - Tochter) zu Gefühlen und Einstellungen des Vaters

- Liebe zur Tochter
- Kontrollwahn

Claudia: „- Ha, du kennest deinen Vater nicht! In seinem Zorne hätte er den unschuldigen Gegenstand des Verbrechens mit dem Verbrecher verwechselt ...“

↳ in dem Gespräch zw. ER & C schwer verständlich, da genauer Bezug fehlt

„CLAUDIA [...] Dem Himmel ist beten wollen auch beten.“

EMILIA ~~und~~ „Und sündigen wollen auch sündigen.“ (S. 25, Z. 17-19)

→ Spruch als solcher muss verstanden werden; Einordnung in den Handlungsstg., dass Prinz in der Kirche war (kommt aber erst später); einziger Satz, der Emilias „Innoster“ ^{ausdrückt}

Textstelle:

[...] Emilia: Nein meine Mutter, so tief ließ mich die Gnade nicht sinken. - Aber daß fremdes Laster uns, wider unserm Willen, zu Mitschuldigen machen kann!

[...]

Textstelle: ^{Anna, Hauke, Marina} ①

S. 30, Z. 20 ff.:

„Wisse, mein Kind, dass ein Gift, welches nicht gleich wirkt, darum kein minder gefährliches Gift ist“ ...

2. ... erkennen, dass Emilia den Avancen des Prinzen nicht nur ablehnend gegenüber steht.

1. Die Schüler-innen erkennen, dass sich die Familie Gialotti in einem stark religiös geprägten Umfeld ges. Nord befindet.

Verstehensanforderungen

Anna, Hauke, Marina

1. Die SuS müssen auf Wortebene verstehen, was „minder gefährlich“ und „Gemahl“ bedeutet und was durch die Pro-Form „ihn“ aufgegriffen wird (den Eindruck).
2. Die SuS müssen ^{erkennen} verstehen, dass es sich beim „Gift“ um eine Metapher handelt, ~~das~~ die für das ~~W~~ Wissen um das Umweiben steht.
Darüber hinaus müssen sie den Bezug zum darauffolgenden Satz herstellen (Personenkonstellation).
3. Die SuS müssen die Aussage auf die Beziehung zwischen Emilia und Appiani übertragen.
- 3/4. Beweggründe Claudias für die Aussage durchschauen.